

Pflegehinweise für Streichinstrumente :

Lassen sie Ihr Streichinstrument und Bogen alle zwei Jahr von Ihrem Geigenbauer kontrollieren. Er prüft Leimstellen, Lage, Steg, Stimmstock, Spannungsverhältnisse, Griffbrett, Lack , Wirbel und das ganze Instrument auf Risse. Beim Bogen werden Haare, Stange, Frosch, Schraube , Mutter und Wickel kontrolliert. So können Sie möglicherweise teure und entwertende Folgeschäden vermieden.

In den kalten Jahreszeiten während den Heizperioden achten sie darauf, dass sie Ihr Instrument in Räumen mit einer relativen Luftfeuchtigkeit um 50% aufbewahren. Es empfiehlt sich auch, Instrumentenkoffer geschlossen zu halten und möglicherweise mit einem Befeuchter auszustatten. Damit erreichen sie im Koffer für Ihr Instrument ein ausgeglichenes Klima in den kalten Jahreszeiten.

Folgende Arbeiten und Problemlösungen können sie selber ausführen:

Die glänzenden Laufflächen müssen behandelt werden



Mit alter Seife bis der Wirbel sich leicht drehen lässt



Mit Kreide um wieder Reibung herzustellen.



Die Wirbel

Das nicht gut Funktionieren der Wirbel ist ein Ärgernis.

Zu Beginn und am Ende der Heizperioden treten oft Probleme mit den Wirbeln auf. Durch geringe oder erhöhte Luftfeuchtigkeit quellen und schwinden Wirbel und Wirbelkasten.

Vorausgesetzt, die Wirbel sind gut eingepasst, kann mit der Behandlung der Laufflächen diesen Problemen entgegengewirkt werden.

Lassen sich die Wirbel nicht rund drehen, oder haben einseitig Spiel im Wirbelloch so sollten sie Ihren Geigenbauer aufsuchen um die Wirbel nachzupassen oder zu ersetzen.

Mit alter trockener Kernseife werden die Laufflächen eingeschmiert, mit Kreide wird wiederum die Reibung erhöht. Aus Kreide und Seife entsteht so ein ideales Gemisch. Kernseife vermindert, Kreide erhöht die Reibung.

Knacken die Wirbel, so hat es zu wenig Seife, drehen die Wirbel weich zurück, fehlt es an Kreide.

Für den Halt der Wirbel ist es wichtig, die Saiten richtig aufzuziehen.



Wirbelseifen sind im Handel erhältlich



Alternativ zu dieser Methode sind bei Ihrem Geigenbauer spezielle Wirbelseifen erhältlich

Sollten sie allenfalls die Probleme der Wirbel so nicht lösen können, suchen sie ihren Geigenbauer auf. Alte nicht genau passende Wirbel müssen ersetzt werden. Wenden sie nicht zuviel Kraft an. Das Reißen des Wirbelkastens sollte vermieden werden. Durch die Wahl geeigneter Wirbel, auch durch das ändern des Konuses bis ausbüchsen der Wirbellöcher und neu einpassen kann die Lösung sein.

Ein Ausgespieltes Griffbrett



Das Griffbrett

Die Lage, die Oberfläche, Form und Winkel zum Corpus vom Griffbrett ist für Klang und Spiel entscheidend . Ist der Saitenabstand zum Griffbrett normal, sollten die Saiten beim spielen nicht aufschlagen, ansonsten die Form des Griffbretts in der Länge nicht Ideal ist. Quintenreinheit hängt jedoch nicht allein vom Griffbrett ab. Die Saitenhöhe, die Stärkenverhältnisse und das alter der Saiten spielen mit eine Rolle. So sind auch verschieden alte Saiten oft ein Störfaktor.

Das Griffbrett wie auch die Saiten können mit Alkohol gereinigt werden.

Achtung der Lack ist auf Alkohol empfindlich, er löst sich damit auf .

Ist die Oberfläche des Griffbrettes uneben und ausgespielt, kann das Griffbrett durch den Geigenbauer neu abgerichtete werden. Unebene Griffbretter können Ursache eines nicht reinen Klangs oder scheppern sein.



Die Saiten

Die Saiten sind öfters die Ursache von auftretenden Problemen.

Das Instrument spricht nicht richtig an, E- und / oder A-Saite pfeifen, das Instrument klingt matt, rauscht, quietscht oder ist nicht quintenrein.

Dies können Hinweise von zu dicken oder verunreinigten Saiten sein. Die Saiten sind möglicherweise nicht richtig zueinander abgestimmt, sind verschieden alt und haben dadurch im Verhältnis verschiedene Schwingungs- und Dehnungseigen-schaften.

Sattelkerben beim Saitenwechsel mit Grafit behandeln.



Die Saiten sollten ab und zu von Kolophonium und Schmutz mit Saitenreiniger oder Alkohol befreit werden. Achtung, Saitenreiniger und Alkohol lösen auch den Lack!

Um die Quintenreinheit zu erhalten, sollte mit Vorteil alle zwei Jahre sämtliche Saiten ausgewechselt werden.

Beim Saitenwechsel eine Saite nach der anderen auswechseln, damit Steg und Stimmstock in der Position bleiben. Die Auflage bei Obersattel und Steg mit Grafit (mit Bleistift) versehen um die Reibung der Saiten beim stimmen zu verringern.

Die Saiten sollten jeweils frei gegen die Wirbelkastenwand auf dem Wirbel liegen, damit gut gestimmt werden kann. Zudem sollten die Saiten zwischen Kastenwand und Wirbel nicht eingeklemmt werden.



Der Steg

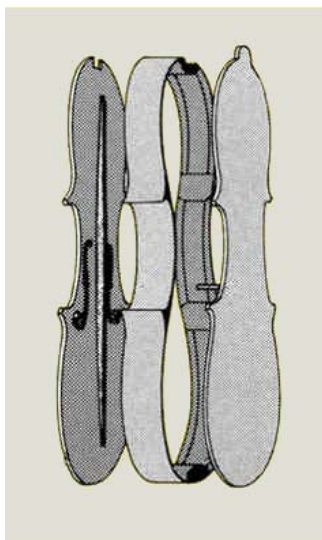
Der Steg hat einen entscheidenden Einfluss auf den Klang. Es genügt nicht, dass er einfach da ist! Der Steg muss entsprechend dem Griffbrett, der Wölbung, der Art des Instruments und des Spielers genau aufgepasst und geschnitten sein, um die ideale Voraussetzung für die Spieler zu schaffen. Die Höhe, die Stärke und die Art des Holz spielt eine Rolle, da er den Klang direkt auf die Decke überträgt.



Der Steg sollte ab und zu gerichtet werden. Die Saiten sollten sich nicht zu tief in den Steg einschneiden. Schlechte Ansprache kann eine Folge sein.

Wie der Steg stehen sollte

Beim Saitenwechsel eine Saite nach der anderen auswechseln, damit Steg und Stimmstock in der Position bleiben.



Der Stimmstock

Der Stimmstock ist ein zylindrisch geschnittenes Fichtenholz, welches beim Streichinstrument im Bereich hinter dem rechten Stegfuss steht. Er wird als die Seele der Geige bezeichnet. Der Stimmstock muss vom Geigenbauer genau eingepasst werden, und steht je nach Instrument und Spieler an einem anderen Ort. Der Stimmstock zu verstellen braucht viel Erfahrung und Zusammenarbeit mit dem Musiker. Es ist Sache der Fachkräfte, da fehlerhaftes Manipulieren ein Instrument zu Schaden bringen kann. Stimmrisse an Boden und Decke, Beschädigungen der Innenseite, verformen von Decke, und ausgefranzten F-Löcher sind unter **anderem Folgen.**



Pflegen des Innenraums des Instruments

Durch das Spielen ist die Luft im Innern des Instruments dauernd in Bewegung. Staub sammelt sich langsam an, verklebt sich auch mit Kolophonium. Es entstehen richtige Staubkugeln welche wie bei Trillerpfeifen den Ton beeinflussen können.

Es ist angebracht, ab und zu den Innenraum eines Streichinstruments zu reinigen. Dazu können sie etwas ungekochten Reis in die Schalllöcher einfüllen. Für die Geige reichen etwa 3 Esslöffel. Nun wird das Instrument sorgfältig geschüttelt. Nach kurzer Zeit können sie den Reis und der gelöste Schmutz wieder Herausgeschütteln. Der Reis übernimmt Schmutz und wird dabei dunkel.

Das Instrument bleibt dabei bespannt, damit Steg und Stimmstock in der Position bleiben.

Die Lackpflege



Das Bild aus einer alten Lackküche hat auch heute seine Gültigkeit.

Der Lack besteht aus verschiedenen Harzen und ätherischen Lösungsmittel welche in ihrer Zusammensetzung einen weichen langsam trocknenden elastischen Lack ergeben sollen. Daraus entsteht die sehr grosse Empfindlichkeit des Lacks auf Wärme, Reibung, Lösungsmittel, Schweiß und andere Abnützungen.

Schon Leopold Mozart hat sich in seiner Violinschule von 1798 mit der Pflege des Instrument beschäftigt. Zitat: *"absonderlich die Seyten und das Dach (gemeint die Decke) allezeit von Staub und Koliphon säubern.."*

Nach dem spielen sollte man den losen Staub und Kolophoniumrückstände mit einem trockenen weichen Tuch wegwischen.

Die im Handel erhältlichen Reinigungsmittel sollten nur mit Vorbehalt verwendet werden. Wichtig ist dabei, dass damit nicht die Kolophoniumrückstände verteilt werden, sondern der Lack für seine Elastizität Nahrung erhalten soll. Dies setzt aber einen sauberen Lack voraus.

Ist der Lack matt und schmutzig, sollten sie Ihren Geigenbauer aufsuchen damit er den Lack reinigen, retuschieren und aufpolieren kann.



Verschiedene im Handel erhältliche Reinigungsmittel

Der Bogen

Das abspannen des Bogens nach dem Spielen hilft, die Elastizität und die Spannung der Bogenstange zu erhalten. Auch die Bogenstange sollte nach dem spielen ab und zu mit trockenem Tuch gereinigt werden. Die Haare sollten nicht angefasst werden. Gerissene Haare abschneiden und nicht abreißen ansonsten sich die abgebundenen Haare im Kästchen lösen können.

Verschiedentlich habe ich erlebt, dass versucht wurde die Bogenhaare zu waschen. Ich rate davon ab, da sich die Keile und der Bund lösen können. Zudem darf bei der Froschbahn nicht zuviel Wasser ins Holz eindringen. Die Schraube kann rosten, das Kästchen kann durch Quellen sprengen.

Je nach Spieldauer, sollten die Bogenhaare ca. alle zwei Jahre ersetzt werden. Musiker tun dies oft jedes Jahr.

Die Kopfplatte ist nicht nur Zierde, sie schützt auch den Bogenkopf und übernimmt die Spannung vom Kopfkeil. Sollte die Kopfplatte beschädigt sein, muss sie zum Schutz des Bogens ersetzt werden.

Die Bogenbestandteile:

